

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 282

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 20. September 1934.

Der freiwillige Arbeitsdienst beim Bau der Wiener Höhenstrasse.

An den Arbeiten zum Bau der Wiener Höhenstrasse ist auch der freiwillige Arbeitsdienst "Jugend in Arbeit" beteiligt. 150 Arbeitsdienstler bestreiten die Vorarbeiten für den eigentlichen Strassenbau; sie fällen die Bäume, roden das Terrain für die Trasse der Höhenstrasse, sprengen die Baumstümpfe, arbeiten das Material auf, schaffen es weg und führen es der weiteren Verwertung zu.

Für die Arbeitsmannschaft musste zunächst eine entsprechende Unterkunft geschaffen werden. Das Lager ist jetzt fertiggestellt worden. Heute nachmittags nahm Kardinal Erzbischof Dr. Innitzer die Weihe des Lagers vor. Zur Feier hatten sich eingefunden: Kardinal Erzbischof Dr. Innitzer, Bundesminister Dr. Neustädter-Stürmer, Bürgermeister Richard Schmitz mit den Vizebürgermeistern Major a. D. Lahr und Dr. Kresse, der Leiter des staatlichen Arbeitsdienstes Oberstleutnant Diakow, der Referent für den Freiwilligen Arbeitsdienst Sektionsrat Dr. Keller, Präsident Staud vom Gewerkschaftsbund mit Generalsekretär Dr. Hans Schmitz, die Räte der Stadt Wien, Magistrats-Direktor Dr. Hiesmaseder, Stadtbaudirektor Dr. Ing. Musil, Obersenatsrat Hofer, für die Kahlenberg A. G. Senatsrat Dr. Neumayer, Vertreter der Industriellen Bezirkskommission und des Arbeitsamtes der Stadt Wien, der Vorstand des Präsidialbüros Senatsrat Jiresch, die leitenden Beamten des Stadtbauamtes und viele andere. In langer Front hatten die Burschen und Mädchen des freiwilligen Arbeitsdienstes in ihren schmucken Uniformen Aufstellung genommen.

Nach Begrüssung der Festgäste durch den Obmann des Vereines "Jugend in Arbeit" Wastl richtete zunächst Kardinal Erzbischof Dr. Innitzer **herzliche Worte der Begrüssung** an die Jugend. "So wie einst die christlichen Entsatzheere den Kampf für Wien gegen die Türkennot aufnahmen und siegreich zu Ende führten, so steht Ihr, liebe Jugend, heute als **Arbeitsheer** hier auf dem historischen Boden des Kahlenberges, um den Kampf gegen einen viel gefährlicheren Feind aufzunehmen, gegen die Arbeitsnot der Krise. Und so wie damals das christliche Heer nicht verzagte und den Sieg erkämpfte, so wird sich auch an Eure Fahnen der Sieg heften, weil Ihr von Mut und jugendlicher Begeisterung beseelt seid. Ich danke Euch für Euren Mut und für Eure Arbeitsentschlossenheit und sage Euch ein herzliches "Glück auf!"

Sodann bestieg Bundesminister Dr. Neustädter -Stürmer die Rednertribüne und hielt an die Jugend folgende Ansprache: "16.000 junge Männer und etwa 2000 junge Mädchen stehen heute im österreichischen Arbeitsdienst. 18.000 junge Leute haben es auf diese Weise vorgezogen, statt im Müsiggang und in entnervender Arbeitslosigkeit zu bleiben, ohne Lohn im Dienste des Volkes freiwillig zu arbeiten. Es ist meine Aufgabe, von dieser Stelle aus allen, die im Verein "Jugend in Arbeit" mitgewirkt haben, aber auch allen anderen im Arbeitsdienst für das zu danken, was sie gewirkt und geleistet haben. Es gibt leider noch eine andere Jugend in Oesterreich, die von der Not der Arbeitslosigkeit getrieben den falschen Weg gegangen ist, nicht den Weg der Mitarbeit am Aufbau des Vaterlandes, sondern den Weg des Hasses und der Feindschaft und des Kampfes gegen das Vaterland. Seien Sie alle, die Sie im Arbeitsdienst stehen, nicht nur Verkünder und Missionäre einer neuen Zeit, die die Arbeit wieder hoch schätzt, sondern seien Sie auch Verkünder des Gedankens der Mitarbeit der Jugend am Vaterland. Denn nicht der Jugend, die sich heute gegen das Vaterland stellt, gehört die Zukunft, sondern Euch der Jugend in Arbeit!" (Lebhafter Beifall).

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am 21. September 1934.

Sodann ergriff, mit stürmischem Beifall begrüsst, Bürgermeister Richard Schmitz das Wort. Der Bürgermeister führte in seiner Ansprache unter anderem aus:

" Das Hauptaugenmerk der derzeitigen Wiener Gemeindeverwaltung ist darauf gerichtet, wie man der von der Wirtschaftskrise so schwer getroffenen jungen Generation helfen kann, um ihr, so weit es nur geht, Arbeitsmöglichkeiten zu geben. Die Jugend hat ein gutes Recht darauf, dass man ihr helfe, über die schwere Zeit hinwegzukommen. Ist es doch für die Jugend das Schwerste, mit ihrem Idealismus in das Leben hineinschreiten zu wollen, aber alle Wege und Tore verschlossen zu finden. Eine solche Jugend ist der Verführung zu einem unsinnigen Radikalismus leicht ausgesetzt. Aus diesem Grunde ist es unsere Pflicht, der Jugend über die Schwierigkeiten der Zeit hinwegzuhelfen, damit sie im Segen der Arbeit ihre Seelenruhe und das Gleichgewicht ihres Herzens finden und behaupten könne und so zu einem verlässlichen Träger und zu einer Stütze unseres Vaterlandes werde. Das ist das grosse Verdienst und der grosse historische Sinn des freiwilligen Arbeitsdienstes (Lebhafter Beifall).

Die heutige Feier ist symbolisch für unsere Zeit und für unsere Mission. Hier, auf dem Kahlenberg, erleben wir eine Wiedergeburt verlorengegläubter Werte. Er schien schon dem Verfall gewidmet und doch hat hier ein neues Leben begonnen. Schon leuchten auf dem Kahlenberg die elektrischen Lampen und die Arbeiten an der Wasserleitung sind schon so weit gediehen, dass im November der Kahlenberg und der Leopoldsberg schon mit Hochquellenwasser versorgt sein werden. Im gleichen Tempo schreitet der Bau der Wiener Höhenstrasse rüstig vorwärts. Wenn die Wiener Höhenstrasse und die Ausgestaltung des Kahlenberges beendet sein werden, wird uns dieser schöne Berg mehr als einen der schönsten Ausblicke auf die liebliche Donaulandschaft ermöglichen. So ist dieses Werk in Wahrheit ein Symbol des Wiedererwachens und des Beginnes einer schöneren Zukunft.

Dass bei diesem Werk die arbeitsfreudige Jugend dabei ist, gibt dem Ganzen seinen eigenen und besonderen Reiz. Ich habe wiederholt schon Gelegenheit genommen, die Jugend hier bei ihrer Arbeit zu besuchen. Ich habe sie immer wieder freudig und willig am Werk gesehen. Umsomehr freut es mich, anlässlich der heutigen Feier einer grossen Anzahl von Burschen und Mädchen des freiwilligen Arbeitsdienstes, die sich besonders hervorgetan haben, die ihnen verliehenen Auszeichnungen zu überreichen. Ich danke allen Ausgezeichneten für das gute Beispiel, das sie ihren Kameraden gegeben haben, und beglückwünsche sie als Bürgermeister der Stadt Wien auf das herzlichste. (Stürmischer Beifall).

Der Bürgermeister nahm sodann die Dekorierung der ausgezeichneten Arbeitsdienstler vor und grüsste unter stürmischem Beifall der Festgäste die Ausgezeichneten mit dem Gruss des freiwilligen Arbeitsdienstes "Glück auf!". Nun vollzog der Arbeiterseelsorger P. Wagner die Lagerweihe. Die Festgäste besichtigten sodann die Lagerräumlichkeiten und verschiedene Arbeitsplätze des freiwilligen Arbeitsdienstes. Eine Abteilung des freiwilligen Arbeitsdienstes führte Rodearbeiten vor, wobei der Bürgermeister die Sprengung mehrerer mächtiger Baumwurzeln mittels elektrischer Fernzündung vornahm.
